



# Das Jüngste Gericht

in der Schau von  
Emanuel Swedenborg

Eine Übersicht von Peter Keune

Michelangelo: *Das Jüngste Gericht* (um 1540),  
nach der Restaurierung 1980–95

Das **Jüngste Gericht** (auch *Endgericht, Apokalypse, Jüngster Tag, Nacht ohne Morgen, Letztes Gericht, Gottes Gericht* oder *Weltgericht*) stellt die antike bzw. alttestamentliche endzeitliche Vorstellung der abrahamitischen Religionen von einem das Weltgeschehen abschließenden göttlichen Gericht dar. Es ist als Gericht aller Lebenden und Toten eng mit der Idee der Auferstehung verknüpft und muss vom individuellen Partikulargericht über die einzelne Seele unterschieden werden.

Emanuel Swedenborg:

*Die Stellen im Wort, in denen vom Untergang des Himmels und der Erde die Rede ist, sind folgende:*

*„So hebt auf gen Himmel eure Augen und schauet an die Erde unten; denn die Himmel werden wie ein Rauch vergehen, es wird die Erde wie ein Kleid veralten“, Jes.51/6.*

*„Siehe, Ich erschaffe neue Himmel und eine neue Erde, nicht mehr wird der früheren erwähnt werden“, Jes.65/17.*

*„Ich werde neue Himmel und eine neue Erde machen“: Jes.66/22.*

*„Die Sterne des Himmels fielen auf die Erde und der Himmel entwich wie ein Buch, das zusammengerollt wird“, Offb.6/13,14.*

*„Ich sah einen großen Thron und Einen, Der darauf saß, vor Dessen Angesicht die Erde und der Himmel floh, und ihre Stätte wurde nicht gefunden“, Offb.20/11.*

*„Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde, der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen“, Offb.21/1.*

**I**n dieser Schrift soll es um einen Begriff gehen, der nicht nur die Christenheit erschauern ließ, sondern schon weit ins Alte Testament reichte.

Mit der Menschwerdung des Herrn und insbesondere nach der Offenbarung des Johannes erwartete man, dass die Endzeit bald herbeikommen würde. Man sah in dessen Schilderungen eine für alle Menschheit nahende Katastrophe, die auch späterhin gern schreckensvoll ausgemalt wurde.

Jetzt, über 2000 Jahre später, indem sich diese Befürchtungen bisher nicht wie beschrieben erfüllt haben, werden sie auf den sogenannten „Sankt-Nimmerleins-Tag“ verschoben. Die Theologie sah die Ankündigung zum Jüngsten Gericht als einen biblischen Irrtum an, da die Vorsilbe „jüngst“, mit unmittelbarer Nähe gleichgesetzt wurde. Aber was besagt dieses „jüngst“ sprachlich? Durch Luther, als deutscher Übersetzer der Bibel, wurde seinerzeit etwas ganz anderes aufgezeigt, wie

wir z.B. aus einer bekannten Gedichtszeile von Ludwig Uhland entnehmen können:

„Bei einem Wirte wundermild, war ich *jüngst* zu Gaste.  
Ein goldner Apfel war sein Schild, an einem langen Aste.“

Hier wird „*jüngst*“ für *Vergangenes* gebraucht.

Swedenborg schreibt darüber in seinem Werk „Das Jüngste Gericht“:

65. *Da nun der Mensch aus dem Natürlichen, nicht aus dem Geistigen über das, was im Wort ist, nachgedacht hat, so hat er in jenen und auch in anderen Stellen unter Himmel und Erde nichts anderes, als den Himmel, der in der natürlichen Welt ist, und auch keine andere Erde verstanden. Daher kommt es, dass jeder das Vergehen und die Zerstörung von diesen und zugleich auch die Erschaffung der neuen erwartet. Damit aber dieses nicht immerfort und in jedem Jahrhundert vergeblich erwartet würde, ist der geistige Sinn des Wortes eröffnet worden, damit man wisse, was unter dem Himmel und der Erde, die vergehen sollen, verstanden wird.*

66. *Doch vorher muss man wissen, dass unter dem ersten Himmel nicht d e r Himmel verstanden wird, der aus denen bestand, die von der ersten Schöpfung dieser Welt an bis auf diese Zeit Engel geworden sind; - denn dieser Himmel ist beständig und bleibt in Ewigkeit, weil alle, die in den Himmel kommen, unter dem Schutz des Herrn sind, und dem Herrn keiner, der einmal aufgenommen ist, entrissen werden kann; - sondern unter dem ersten Himmel wird derjenige verstanden, der von anderen, als denen, die Engel wurden und größtenteils von solchen zusammengesetzt wurde, die keine Engel werden konnten.*

*Dies ist der Himmel, von dem gesagt wird, dass er vergangen war. Er wird Himmel genannt, weil die, welche sich in ihm befanden, in der Höhe auf Felsen und Bergen beisammen wohnten, und in Vergnügungen lebten, die den natürlichen ähnlich, aber keines-*

*wegs geistig waren; denn die meisten, die von der Erde in die geistige Welt kommen, glauben im Himmel zu sein, wenn sie in der Höhe sind und in der himmlischen Freude, wenn sie in den Vergnügungen sind, die sie in der Welt hatten; daher kommt es, dass jenes „der Himmel“ hieß, aber der erste Himmel, der vergehen sollte.*

Man könnte diese Himmel auch als Scheinhimmel bezeichnen. Swedenborg weist übrigens darauf hin, dass es in der Geschichte der Menschheit bereits mehrere sogenannte „Jüngste Gerichte“ gegeben habe.

Zuerst aber zur Definition des Wortes „Gericht“. Dieses kommt von „richten“ oder „ausrichten“. Also etwas neu ausrichten oder ordnen, was im Laufe der Entwicklung fehl gelaufen ist. So beschreibt Swedenborg, wie es auf Erden bereits mehrere „Kirchen“<sup>1</sup> gegeben habe, die jeweils am Ende ihres Abstieges in einem Gericht mündeten - eben an ihr Ende und danach im *neu Ausrichten*. Denn wenn etwas zu Ende gekommen ist, kann etwas Neues entstehen bzw. eine neue Entwicklungsphase eingeleitet werden. Daher schreibt Swedenborg weiter:

*Das Jüngste Gericht wird dann gehalten, wenn das Ende der Kirche (erreicht) ist; und das Ende der Kirche ist, wenn kein Glaube mehr da ist, weil keine tätige Liebe mehr ist.*

Weiter schreibt Swedenborg in der „Göttlichen Vorsehung“

---

<sup>1</sup> Hiermit meint er Zeitperioden, die eine bestimmte religiöse Ausprägung hatten. Z.B. das goldene Zeitalter, in dem das Miteinander der Menschen und das geistige Verständnis der religiösen Kenntnisse von der Liebe geprägt waren, und dann das silberne, in dem die Weisheit über der Liebe stand.

328 *Es wird auch dafür gesorgt, dass eine neue Kirche<sup>2</sup> an die Stelle der früheren verwüsteten tritt. Dies geschah schon von den ältesten Zeiten her, dass nämlich nach Verödung der früheren Kirche eine neue folgte; auf die Älteste Kirche folgte die Alte Kirche, auf die Alte die israelitische oder jüdische; auf diese die christliche. Dass auch auf diese eine neue Kirche folgen werde, wird in der Apokalypse vorausgesagt, wo sie unter dem „neuen Jerusalem“ verstanden wird, das vom Himmel herabsteigt.*

So bildete die Sündflut eine äußere Zäsur zwischen dem goldenen und dem nachfolgenden silbernen Zeitalter, das eine neue Kirche einleitete und von Noah ausgehend bis Eber (Beginn der hebräischen Kirche) reichte. Aus dieser entwickelte sich dann die israelitische Kirche mit Jakob (*Dein Name soll Israel heißen*) und endete mit der endgültigen Zerstörung des zweiten Jerusalemer Tempels. Durch die Menschwerdung des Herrn wurde dann die erste christliche Kirche gegründet.<sup>3</sup>

Jetzt, am Ende der ersten christlichen Kirche war insofern erneut ein Tiefpunkt erreicht, als sich immer mehr Christen durch das Heraufkommen des Zeitalters der Aufklärung völlig von Gott abzuwenden begannen und die Wissenschaften mehr und mehr die Oberhand gewannen, welcher Vorgang bis heute anhält. Dadurch wurde Gott quasi als nicht existent aus dem Schöpfungsgeschehen ausgemustert. Hier wird auf einem absoluten Tiefpunkt des geistigen Verständnisses zugesteuert, beschleunigt durch den Einfluss der Medien. Insofern ist wieder eine neue Zeit des Endes und gleichzeitig der Notwendigkeit einer Umgestaltung gekommen.

Dazu wieder Swedenborg:

---

<sup>2</sup> Es sei darauf hingewiesen, dass bei Swedenborg mit „Kirche“ keine äußere Glaubensgemeinschaft, sondern eine innere Verfassungen des Einzelnen wie der Allgemeinheit gemeint sind.

<sup>3</sup> Jede der angeführten Epochen hatte aber weitere Übergänge.



*Jüngstes Gericht 33. Dass das Jüngste Gericht am Ende der Kirche gehalten werde, davon gibt es mehrere Ursachen. Die erste ist, dass dann das Gleichgewicht zwischen Himmel und Hölle, und mit dem Gleichgewicht auch die menschliche Freiheit selbst verloren zu gehen anfängt; und wenn die Freiheit des Menschen verlohrengeht, so kann er nicht mehr selig gemacht werden; denn sein Freies führt ihn dann zur Hölle und er kann in seiner Freiheit nicht zum Himmel geführt werden. Ohne Freies kann nämlich niemand umgebildet werden und alles Freie des Menschen kommt vom Gleichgewicht zwischen Himmel und Hölle her. Dass dem so sei, kann man aus den zwei Abschnitten im Werk über »Himmel und Hölle« sehen, wo gehandelt wurde vom Gleichgewicht zwischen Himmel und Hölle, Nr. 589-596; und dass der Mensch durch das Gleichgewicht zwischen Himmel und Hölle in der Freiheit sei, Nr. 597-603; und ferner daselbst, dass niemand anders als in der Freiheit umgebildet werden könne.*

Aus diesen Ausführungen geht einmal hervor, dass es sich bei dem angekündigten Jüngsten Gericht nicht etwa um die Auslöschung der ganzen Menschheit auf Erden handelt, sondern um die Neuausrichtung einer verhängnisvollen Entwicklung der Kirche, die in ihrem geistigen Verständnis nun wieder neu geordnet werden muss. Und zum Anderen, dass dies nicht vor aller Erdbewohner Augen in einem großen Himmelspektakel stattgefunden hat (wie man bisher glaubte), sondern sich in der Verborgenheit der geistigen Welt abspielte, weil eine Neuordnung von dort seinen Ausgang nimmt.

Das Erstaunlichste an Swedenborgs Aussagen ist aber, dass dieses Geschehen bereits zu seinen Lebzeiten 1757 stattgefunden haben soll und er dieses Gericht als Augenzeuge beschrieben hat. Dass dabei das Gericht in eine „jüngste“ Vergangenheit rückte, sei nur am Rande erwähnt.

## Das Jüngste Gericht

Zum weiteren Verständnis dieses Themas sei hier zuerst in großen Zügen auf den geistigen Aufbau der Schöpfung hingewiesen:

Jehovah Gott ist der Anfang und das Ende aller Schöpfung.

Von Ihm aus fließen Seine Gedanken und Ideen ständig wie kleinste Bausteine in den von Ihm geschaffenen Schöpfungsraum, um sich in diesem immer weiter zu entwickeln und schließlich zu dem heranzureifen, was Er Sich als Ziel der Schöpfung vorgenommen hatte<sup>4</sup>: *Gott schuf den Menschen zu Seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf Er ihn (1. Mose 1,27)*. Und Swedenborg ergänzt: *Einen Himmel aus dem menschlichen Geschlecht*.

„Bild Gottes“ versteht den Menschen nicht nur seiner äußeren Gestalt nach, sondern vor allem wegen der *inneren* Veranlagungen, die ihn erst zu einem Bild seines Schöpfers machen. In den Menschen wurden alle Eigenschaften hineingelegt, die Gott Selbst ausmachen (weil er aus Seiner Substanz geschöpft wurde), allerdings mit dem Unterschied, dass Gott unendlich, der Mensch aber begrenzt ist. Begrenzt ist er insofern, als er einmal einen Anfang genommen hat. Aber nach der anderen Seite hin ist er für ewig angelegt (weil die göttlichen Eigenschaften im Menschen nicht sterblich sein können<sup>5</sup>). Ebenso wie Gott in Sich die allerhöchste Freiheit hat, ist diese Eigenschaft eine Grundvoraussetzung unseres gottähnlichen Wesens. Diese Option stellt allerdings auch einen Gott bei der Bildung des Menschen vor größte Herausforderungen (wie dies der Herr einmal Seinen Jüngern erklärte<sup>6</sup>), weil Er deswegen unter keinen Umstän-

---

<sup>4</sup> Man kann sich diesen „Raum“ auch wie eine Gebärmutter vorstellen, die alle in sie hineingelegten Lebensformen zur Ausreifung bringt.

<sup>5</sup> Dies bezieht sich auf die innere Anlage, während die äußere Form wandelbar sein muss, damit sie neue Hüllen zur Ausbildung ihrer inneren Substanz bilden kann.

<sup>6</sup> Im Großen Evangelium des Johannes (Jakob Lorber)

den eine bestimmte Entwicklung erzwingen darf!<sup>7</sup> Jede Entwicklung muss der Mensch selbst wollen und an ihr mitwirken. Durch diese Freiheit kommt unweigerlich, was kommen muss, die Menschheit geht irgendwann unterschiedliche Wege<sup>8</sup>. Die einen leben mehr oder weniger gemäß der göttlichen Ordnung und die anderen driften von dieser ab und werden im Negativfall immer finsterer, indem sie sich dem Willen Gottes bewusst oder auch aus Leichtsinn unbewusst entgegenstellen<sup>9</sup>. Und man darf dabei nicht vergessen, dass die letzteren genau so ein ewiges Sein haben wie die ersteren, was bedeutet, jedweden Folgen niemals ausweichen zu können. Aber wie soll Gott solchen widersprüchlichen Kräften auf der Lebensplattform „Erde“ *entgentreten*? Er muss vor allem auf ein geistiges Gleichgewicht achten<sup>10</sup>. Swedenborg drückt das so aus:

*Jüngstes Gericht 34. Dass das Gleichgewicht zwischen Himmel und Hölle verloren zu gehen anfangs am Ende der Kirche, kann daraus erhellen, dass der Himmel und die Hölle aus dem menschlichen Geschlecht sind; und wenn wenige Menschen in den Himmel kommen und viele in die Hölle, so übersteigt das Böse auf der einen Seite das Gute auf der anderen; denn insoweit als die Hölle*

---

<sup>7</sup> Dies ist auch der Grund, warum Gott nicht einfach aus Seiner Macht heraus den Menschen als vollendet Sich Ihm gegenüberstellen kann. Dieser wäre dann in all seinen Handlungen gerichtet und von daher einem Roboter gleichzusetzen.

<sup>8</sup> Im Großen Evangelium Johannes wies der Herr Seine Jünger darauf hin, dass auch bei Auflösung der Schöpfung und einem Neubeginn (bei gleicher Zielsetzung) allmählich wieder der gegenwärtige Zustand der Menschheit eintreten würde.

<sup>9</sup> Dies ist auch der Grund, warum Gott als Gott nicht sichtbar erscheinen darf, sondern nur in starker Verhüllung, damit der Mensch frei bleibe.

<sup>10</sup> Wenn das Negative durch das Ende der christlichen Kirchen übermäßig zunimmt, können auch gegenwärtig die höchsten Offenbarungen wie durch Swedenborg und Lorber aufgenommen werden, indem diese und sie weltweit abrufbar sind.

*wächst, wächst auch das Böse: und alles Böse hat der Mensch aus der Hölle, und alles Gute aus dem Himmel. Da nun am Ende der Kirche das Böse über das Gute hinauswächst, so werden dann vom Herrn alle gerichtet und die Bösen von den Guten getrennt und es wird alles in Ordnung gebracht und eine neuer Himmel und eine neue Kirche auf Erden gegründet und so das Gleichgewicht wiederhergestellt.*

Dies ist so zu verstehen: Gemäß der göttlichen Ordnung war erst der Himmel und dann die geistige Welt. Alles begann einst in der geistigen Sphäre Gottes (Geistige Sonne) und entfernte sich allmählich von Ihm, um sich gemäß der Ordnung zu entwickeln. So steht am Ende der Fortentwicklung die materielle Welt mit ihren dort inkarnierten Seelengeistern. Diese müssen auf einer Erde die Freiheit ihrer Lebenskräfte erproben und stärken. Nach Ablauf ihrer irdischen Zeit wird jede Seele in die für ihre Erde zugeordnete jenseitige Welt abberufen und findet ausnahmslos, ob gut oder böse, zuerst in der sogenannten *Geisterwelt* Eingang, bevor sie dann gemäß ihrer inneren Hauptliebe in die unterschiedlichen Sphären (Swedenborg: Gesellschaften) Eingang finden. Da aber nach Swedenborg die Erde nicht ohne den Einfluss der geistigen Welt bestehen kann, weil sie aus dieser ständig hervorgeht, liegt auf der Hand, dass die geistige Seinsebene der Erdbewohner mit der jenseitigen korrespondiert. Es besteht also eine Verbindung zwischen dem Einzelnen und seiner jenseitigen Sphäre. Und von dieser wird er in seinem Denken und Wollen beeinflusst. Von daher sind die Zustände der Geistwesen in der Geisterwelt für die irdische Erdsphäre sehr ausschlaggebend.

Wie sich das auswirkt, sehen wir jetzt: Die göttlichen Wahrheiten vom Herrn ausgehend, verbreiten sich über den Liebehimmel und den Weisheitshimmel in die unterste himmlische Sphäre zu den Geistern des ersten Himmels und über diese dann korrespondierend in alle Sphären der Geisterwelt bis hin

in die irdische Sphäre. Wenn man bedenkt, wie sich in der Geisterwelt die Verhältnisse allmählich immer mehr verdunkeln, weil dort von der Erde immer mehr irdisch verhaftete Seelen Eingang finden, kommt eine Situation auf, in der sich göttliche Wahrheiten nicht mehr durchsetzen können, was zu einem für die Freiheit der Menschen gefährlichen Ungleichgewicht führt. Swedenborg hat einmal in einer Vision sehen können, wie aus dem Himmel ein Blatt mit goldener Schrift durch alle geistigen Bereiche bis in die Erdsphäre heruntergelassen wurde, welches auf diesem Wege immer dunkler und endlich unten angekommen völlig schwarz und unlesbar wurde. D.h. die ursprünglich aus der göttlichen Liebe hervorgehenden Botschaften konnten nicht mehr entziffert werden. Damit ist die eigentliche Pflanzschule des Himmels, die auf der Erde gebildet werden soll, von dem Einfluss des Himmels abgetrennt. Dazu darf es aber nicht kommen! Insofern ist ersichtlich, warum die derzeitigen christlichen Kirchen im Sinne des „Neuen Jerusalems“ neu ausgerichtet werden müssen.

Denn geistig gesehen geht mit dem Verlust der Wahrheiten und insbesondere mit dem des Gottesbildes auch alles Licht verloren. Die Menschheit wäre auf Dauer verloren, wenn nicht der Herr eine Neuausrichtung vorgesehen hätte.

Das von Swedenborg beschriebene Jüngste Gericht fand genau in einer kritischen Periode der Neuorientierung der Menschheit von einem traditionell kirchlichen zu einem wissenschaftlichen Denken statt (wie gesagt dem Zeitalter der Aufklärung).<sup>11</sup>

---

<sup>11</sup> Dieses traditionell kirchliche Denken war aber mit der Länge der Zeit von derart vielen falschen Glaubensvorstellungen durchzogen, die vehement den Menschen aufgezwungen wurden, dass von daher auch eine grundsätzliche Reinigung von Aberglauben etc. notwendig war. Dazu wurde (nach Aussagen der Neuoffenbarung) die Wissenschaft eingesetzt, die aber ihrerseits wieder wegen zunehmender Auswüchse und falscher Dogmen in ihre Schranken verwiesen werden muss.

Gleichzeitig kann man aber auch erkennen, wie eine nur irdische Ausrichtung das Übel nicht beseitigt, da die eigentliche Ursache in der Geisterwelt zu suchen ist. Zudem würde ein irdisches Gericht (so wie es in den Vorstellungen der Menschen haftet) die Willensfreiheit der Menschen aufheben, da die Menschheit angesichts des erkennbaren Eingreifen Gottes klein begeben müsste.

Bleibt noch die Frage, warum wir das geistig Böse und Falsche der Kirche nicht sehen können, bevor es zu spät ist? Swedenborg begründet dies folgendermaßen:

*Jüngstes Gericht 41. Wie die Kirche des Herrn auf Erden beschaffen sei, kann kein Mensch sehen, solange er in der Welt lebt, noch weniger, wie sie mit dem Fortgang der Zeit sich vom Guten zum Bösen gewendet hat. Die Ursache ist, dass der Mensch, solange er in der Welt lebt, im Äußeren ist und nichts sieht, als was vor seinem natürlichen Menschen erscheint; wie aber die Kirche in Ansehung des Geistigen, das ihr Inneres ausmacht, beschaffen sei, erscheint nicht in der Welt; allein es erscheint im Himmel wie am hellen Tage; weil die Engel im geistigen Denken und auch im geistigen Sehen sind und daher nur das Geistige sehen. Überdies sind hier auch, wie oben gezeigt worden, alle Menschen, die vom Anfang der Schöpfung an geboren wurden, beisammen und auch alle hier in Gesellschaften eingeteilt nach dem Guten der Liebe und des Glaubens: man sehe im Werk über »Himmel und Hölle« Nr. 41-50. Daher kommt es, dass der Zustand der Kirche und auch ihre Fortschritte im Himmel vor den Engeln sichtbar sind. Da nun der Zustand der Kirche in Ansehung der Liebe und des Glaubens in der Offenbarung in deren geistigem Sinn beschrieben wird, so kann niemand wissen, was alles in derselben der Reihe nach in sich schließt, wenn es ihm nicht aus dem Himmel geoffenbart und zugleich gegeben worden ist, den inneren oder geistigen Sinn des Wortes zu wissen. Das kann ich versichern, dass das einzelne in ihr, sogar jedes Wort, einen geistigen Sinn in sich*

*schließt, und dass in diesem Sinn alles, was die Kirche, das heißt, ihren geistigen Zustand betrifft, von Anfang bis zu Ende vollständig beschrieben worden ist; und weil jedes Wort in ihr eine geistige Bedeutung hat, so kann auch kein Wort wegbleiben, ohne dass die Reihenfolge der Dinge im inneren Sinn eine Veränderung dadurch erleide: Deswegen heißt es auch am Ende dieses Buches (Offenbarung des Johannes) „Wenn jemand wegnimmt von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird auch Gott wegnehmen seinen Teil vom Buch des Lebens und von jener heiligen Stadt und von denen, die in diesem Buch geschrieben stehen“: Offb.22/19. Ebenso verhält es sich mit den Büchern des Wortes im Alten Testament; auch in ihnen enthält jedes Ding und jedes Wort einen inneren oder geistigen Sinn, weswegen auch in ihm kein Wort weggenommen werden kann. Daher kommt es, dass die göttliche Vorsehung des Herrn diese Bücher von der Zeit an, da sie geschrieben wurden, durch die Sorgfalt mehrerer, die das einzelnste in ihnen zählten, selbst bis auf ein Jota unverletzt erhalten ließ. Dies wurde vom Herrn vorgesehen wegen der Heiligkeit, die jedes Jota, jeder Buchstabe, jedes Wort und jede Sache darin hat.*

### **Entsprechungen im Wort**

Nachdem wir irdisch betrachtet Zeit und Ort des Jüngsten Gerichtes ausgemacht haben, geht es nun um die Interpretation des Geschehens. Die Bibel hat diese Katastrophe sehr bildintensiv beschrieben, welche eins zu eins in die Vorstellungswelt der Menschheit eingegangen ist. Swedenborg weist dagegen nach, wie die Heilige Schrift in ihrem Buchstabensinn nur *entsprechende Bilder* verwendet, die *geistiges* Geschehen vorbilden. Es ist hier nicht die Stelle die Lehre der Entsprechungen in ihrer Fülle aufzurollen, sie ist zu umfänglich. Doch der Grundgedanke und einiges auf unser Thema Bezug Habendes soll hier durch Swedenborg aufgezeigt werden:

"Wahre Christliche Religion" 194. I.

*Der geistige Sinn ist nicht der, welcher aus dem Buchstabensinn hervorleuchtet, wenn jemand im Wort forscht und es erklärt, um irgendeine Lehrbestimmung der Kirche zu begründen; dieser Sinn kann der buchstäbliche und kirchliche Sinn des Wortes genannt werden. Der geistige Sinn aber erscheint nicht im Buchstabensinn, er ist inwendig in diesem, wie die Seele im Leib, wie der Gedanke des Verstandes in den Augen und wie das Gefühl der Liebe im Angesicht. Dieser Sinn macht es hauptsächlich, dass das Wort geistig ist, nicht nur für die Menschen, sondern auch für die Engel; weshalb das Wort durch diesen Sinn mit den Himmeln in Verbindung steht. Weil das Wort inwendig geistig ist, so ist es in lauter Entsprechungen geschrieben und was in Entsprechungen geschrieben ist, das ist im untersten Sinn in einem Stil geschrieben, wie bei den Propheten, den Evangelisten und in der Offenbarung, welcher, obwohl er als alltäglich erscheint, dennoch die göttliche und die ganze engelische Weisheit in sich birgt.<sup>12</sup>*

*196. II. In allem und jedem des Wortes ist ein geistiger Sinn. Dies kann am besten an Beispielen ersehen werden, welche folgende sein sollen. Johannes sagt in der Offenbarung: „Ich sah den Himmel offen und siehe, ein weißes Pferd und Der darauf saß, hieß der Treue und Wahre und Der in Gerechtigkeit richtet und kämpft; und Seine Augen [waren wie] eine Feuerflamme, und auf Seinem Haupte viele Diademe. Er hatte einen geschriebenen Namen, den niemand kennt, als Er selbst; und war angetan mit einem in Blut getauchten Kleid und Sein Name heißt das Wort Gottes. Seine Heere im Himmel folgten Ihm auf weißen Pferden, angetan mit weißem und reinem Byssus. Er hat auf Seinem Gewand und auf Seiner Hüfte den geschriebenen Namen König der Könige und*

---

<sup>12</sup> Swedenborg: Was Entsprechung sei, kann man in dem 1758 zu London herausgegebenen Werk vom Himmel und der Hölle sehen, wo gehandelt worden ist von der Entsprechung aller Dinge des Himmels mit allen Dingen des Menschen, Nr. 87 - 102 und von der Entsprechung aller Dinge des Himmels mit allen Dingen der Erde, Nr. 103 - 115.



*Herr der Herren. Ich sah ferner einen Engel in der Sonne stehen, der mit großer Stimme rief: Kommt und versammelt euch zum großen Mahl, damit ihr esset Fleisch der Könige und Fleisch der Obersten und Fleisch der Starken und Fleisch der Pferde und derer, die auf ihnen sitzen, und Fleisch aller Freien und Knechte und Kleinen und Großen“, Offb.19/11-18.*

*Unter Seinen Augen, die wie eine Feuerflamme waren, wird verstanden die göttliche Weisheit Seiner göttlichen Liebe; und unter den Diademen, die auf Seinem Haupt waren, und unter den Namen, den niemand kennt, als Er selbst, verstanden werden die göttlichen Wahrheiten des Wortes aus Ihm und dass, wie das Wort in seinem geistigen Sinn beschaffen ist, niemand sieht, als der Herr, und wem Er es offenbart. Ferner, dass unter dem in Blut getauchten Gewand verstanden wird der natürliche Sinn des Wortes, welcher der Sinn seines Buchstabens ist, dem Gewalt angetan wurde. Dass es das Wort ist, das so beschrieben wird, stellt sich deutlich heraus; denn es heißt: Sein Name wird genannt das Wort Gottes; dass es der Herr ist, welcher verstanden wird, erhellt auch deutlich, denn es heißt, dass der Name des auf dem weißen Pferd Sitzenden war König der Könige und Herr der Herren, gerade wie in der Offb.17/14, wo es heißt: „Und das Lamm wird sie überwinden, denn es ist der Herr der Herren und der König der Könige“. Dass der geistige Sinn des Wortes am Ende der Kirche aufgeschlossen werden sollte, wird nicht nur bezeichnet durch das, was vom weißen Pferd und von dem auf ihm Sitzenden gesagt worden ist, sondern auch durch das große Mahl, zu dem durch den in der Sonne stehenden Engel alle eingeladen wurden, zu kommen und zu essen das Fleisch der Könige und der Obersten usw., wodurch die Aneignung alles vom Herrn kommenden Guten bezeichnet wird. Alle hier vorkommenden Ausdrücke wären bedeutungslose Wörter und ohne Leben und Geist, wofern nicht ein geistiger Sinn inwendig in ihnen wäre, wie die Seele im Leib.*

198. Wo der Herr von der Vollendung des Zeitlaufs, welche die letzte Zeit der Kirche ist, vor Seinen Jüngern spricht, da sagt Er, am Ende der Vorhersagung über ihre aufeinander folgenden Zustandsveränderungen: „Gleich nach der Trübsal jener Tage wird die Sonne verdunkelt werden und der Mond sein Licht nicht geben und die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden. Und dann wird erscheinen das Zeichen des Menschensohnes am Himmel und dann werden wehklagen alle Stämme der Erde und werden sehen des Menschen Sohn kommen in des Himmels Wolken mit vieler Kraft und Herrlichkeit und Er wird aussenden [Seine] Engel mit großem Posaunenschall und sie werden sammeln Seine Auserwählten von den vier Winden, vom Äußersten der Himmel bis zum Äußerten derselben“, Matth.24/29-31. Hierunter wird im geistigen Sinn nicht verstanden, dass Sonne und Mond verdunkelt werden sollten, dass die Sterne vom Himmel fallen sollten und dass ein Zeichen des Herrn am Himmel erscheinen und man Ihn sehen sollte in den Wolken und zugleich Engel mit Posaunen; sondern unter den einzelnen Worten werden hier geistige Dinge verstanden, welche die Kirche betreffen, von deren Zustand am Ende sie gesagt worden sind; denn im geistigen Sinn wird unter der Sonne, die verdunkelt werden wird, die Liebe zum Herrn verstanden; unter dem Mond, der seinen Schein nicht geben wird, wird der Glaube an Ihn verstanden; unter den Sternen, die vom Himmel fallen werden, werden verstanden die Erkenntnisse des Wahren und Guten; unter dem Zeichen des Menschensohnes am Himmel wird verstanden die Erscheinung des göttlich Wahren im Wort von Ihm her; unter den Stämmen der Erde, welche wehklagen werden, wird verstanden der Mangel alles Wahren, das zum Glauben, und alles Guten, das zur Liebe gehört; unter der Ankunft des Menschensohnes in den Wolken des Himmels mit Macht und Herrlichkeit wird verstanden die Gegenwart des Herrn im Wort und die Offenbarung; durch die Wolken des Himmels wird der Buchstaben-sinn des Wortes bezeichnet, und durch die Herrlichkeit der geisti-

*ge Sinn des Wortes. Unter den Engeln mit lautem Posaunenschall wird verstanden der Himmel, aus dem das göttlich Wahre [kommt]; unter dem Versammeln der Auserwählten von den vier Winden, vom Äußersten der Himmel bis zum Äußersten derselben, wird verstanden ein neuer Himmel und eine neue Kirche aus denen, die Glauben an den Herrn haben und nach Seinen Geboten leben.*

## **Die Geisterwelt und „der erste Himmel“ - ein Scheinhimmel in der Geisterwelt**

Grundsätzlich ist es so, dass jede Seele, nachdem sie in die Geisterwelt eingegangen ist, auf ihren inneren Zustand geprüft wird. Nach dieser Prüfung sind die Seelen völlig frei nach ihren Neigungen zu leben. Eine besondere Stellung nehmen dabei diejenigen ein, die sich auf der Erde nur äußerlich als religiös zeigten, weil sie viele Wahrheiten wussten und diese gedächtnismäßig mit in die jenseitige Welt brachten, innerlich aber ganz anders dachten und wollten.

*Jüngstes Gericht Teil II 18. Alle die, welche im Äußeren wie Christen gelebt, sich aber um das (innere) christliche Leben nicht bekümmert hatten, machten äußerlich eins aus mit den Himmeln, innerlich aber mit den Höllen; und weil sie nicht sogleich aus ihrer Verbindung mit dem Himmel gerissen werden konnten, so wurden sie in der Geisterwelt, die in der Mitte zwischen dem Himmel und der Hölle ist, zurückgehalten, und es wurde ihnen erlaubt, Gesellschaften zu bilden und wie in der Welt zusammenzuleben, und hier durch Künste, die in der Welt unbekannt sind, prächtige Dinge hinzustellen und dadurch sich und andere zu überreden, dass sie im Himmel seien; weshalb sie auch dieses äußeren Scheines wegen ihre Gesellschaften Himmel nannten. Diese Himmel und diese Erden, auf denen sie wohnten, sind es, die ver-*

standen werden unter dem ersten Himmel und der ersten Erde, die vergingen, Offb.21/1.

19. Solange sie sich hier aufhielten, wurde das Innere ihres Gemüts verschlossen und das Äußere geöffnet, infolgedessen ihr Böses, durch das sie eins ausmachten mit den Höllen, nicht zum Vorschein kam; als aber das Jüngste Gericht bevorstand, ward ihr Inneres aufgeschlossen, und dann erschienen sie vor allen wie sie waren; und weil sie nun zusammenwirkten mit den Höllen, so konnten sie nicht mehr ein christliches Leben heucheln, sondern stürzten sich aus ihrer Lust heraus in Böses und in Schandtaten jeder Art und verwandelten sich in Teufel und erhielten auch ein Aussehen wie diese, einige schwarz, einige feurig und einige bleifarbig wie Leichname; die im Dünkel eigener Einsicht waren, erschienen schwarz, die in der Raserei der Sucht über alle zu herrschen waren, erschienen feurig, und die in Vernachlässigung und Verachtung des Wahren waren, erschienen bleifarbig wie Leichname. So hatten sich jene Theaterszenen verwandelt.

Jüngstes Gericht 69. I. Der erste Himmel wurde von solchen zusammengesetzt, über die das Jüngste Gericht gehalten wurde; denn es wurde nicht über die in der Hölle, noch über die im Himmel, noch über die in der Geisterwelt, über welche Welt man im Werk über »Himmel und Hölle« Nr. 421-520 nachsehen kann, noch über irgendeinen noch lebenden Menschen, sondern bloß über die gehalten, die sich eine Art von Himmel gemacht hatten, und sich größtenteils auf Bergen und Felsen aufhielten. Dies sind auch die, welche vom Herrn unter den Böcken verstanden wurden, die Er zur Linken stellte, Matth.25/32,33f. Daraus kann erhellen, dass der erste Himmel nicht nur aus Christen, sondern auch aus Mohammedanern und Heiden bestand, die alle sich solche Himmel an ihren Orten gebildet hatten. Wie sie beschaffen waren, soll mit Wenigem gesagt werden. Sie waren die, welche in der Welt zwar in äußerer Heiligkeit, aber in keiner inneren gelebt hatten, und die um der bürgerlichen und sittlichen Gesetze, und nicht um

*der göttlichen Gesetze willen gerecht und aufrichtig, die also äußerliche oder natürliche und nicht innerliche oder geistige Menschen, die auch in den Lehren der Kirche waren, und sie lehren konnten, obgleich sie nicht nach denselben lebten; ferner solche, die in verschiedenen Ämtern standen und Nutzen schafften, aber nicht um des Nutzens willen; diese und ihresgleichen aus allen im ganzen Erdkreis, die nach der Ankunft des Herrn gelebt hatten, machten den ersten Himmel aus. Dieser Himmel war also von der Art, wie die Welt und die Kirche auf Erden bei denen ist, die das Gute tun, nicht weil es gut ist, sondern weil sie die Gesetze und den Verlust des Rufes, der Ehre und des Vorteils fürchten. Wer aus keinem anderen Grund das Gute tut, fürchtet nicht Gott, sondern die Menschen und hat auch kein Gewissen. Im ersten Himmel, der aus Protestanten bestand, waren größtenteils solche, die glaubten, der Mensch werde durch den bloßen Glauben selig und die kein Leben des Glaubens, das tätige Liebe ist, lebten und es sehr gerne hatten, wenn sie von den Menschen gesehen wurden. Diesen allen war, solange sie beisammen waren, das Innere verschlossen, so dass es nicht sichtbar war, als aber das Jüngste Gericht bevorstand, wurde es geöffnet und dann fand man, dass sie inwendig von allen Arten des Bösen und Falschen besessen und dass sie wider das Göttliche und wirklich in der Hölle waren; denn nach dem Tode wird jeder sogleich mit ähnlichen verbunden; die Guten mit ähnlichen im Himmel, die Bösen aber mit ähnlichen in der Hölle. Allein sie kommen nicht zu denselben, als bis das Innere aufgedeckt wird. Inzwischen können sie denen beigesellt werden, die ihnen dem Äußeren nach ähnlich sind. Man muss aber wissen, dass alle die, welche innerlich gut, die also geistig waren, von ihnen getrennt und in den Himmel erhoben wurden; und dass alle, die nicht nur innerlich, sondern auch äußerlich böse waren, auch von ihnen getrennt und in die Hölle geworfen wurden; und dies von der ersten Zeit nach der Ankunft des Herrn bis zur letzten, da das Gericht war. Es wurden, um Gesellschaften unter sich zu bilden, aus denen der erste Himmel bestand, bloß diejeni-*

*gen zurückgelassen, die so beschaffen waren, wie sie oben beschrieben wurden.*

Hier sei nun ein möglicher weiterer Grund angeführt, warum diese Scheinhimmel aufgelöst werden mussten: Die Neuankömmlinge von der Erde würden von jenen aufgrund ihrer Bibelkenntnisse und scheinbaren Frömmigkeit in deren Scheinhimmeln geführt mit der Maßgabe sich ihnen anzuschließen und hätten dem wenig entgegenzusetzen. Man muss dabei berücksichtigen, dass die Geisterwelt zunächst einmal in etwa noch den Zuständen der Erde entspricht, weil sich die Seelen noch ganz in ihrer Erdsphäre befinden.

Bei Swedenborg heißt es dazu:

### **Über Babylonien und seine Zerstörung**

*Jüngstes Gericht 54: Unter Babylonien werden alle verstanden, die durch die Religion herrschen wollen. Durch die Religion herrschen heißt, über die Seelen der Menschen, also über ihr geistiges Leben selbst herrschen und das Göttliche, das in der Religion ist, als Mittel benützen. Alle diejenigen, welche die Herrschaft zum Endzweck haben und die Religion zum Mittel machen, sind im allgemeinen Babylonien. Sie heißen Babylonien, weil in den alten Zeiten eine solche Herrschaft anfing, in ihrem Beginn aber zerstört wurde. Ihr Anfang wird unter einer Stadt und unter einem Turm, dessen Spitze im Himmel war, und ihre Zerstörung unter der Sprachverwirrung beschrieben, von der ihr Name „Babel“ stammt.*

### **Wie wirkte sich das Gericht aus?**

#### **1. Prüfungen der Geister**

*Jüngstes Gericht 23. II. Von den Zeichen und Prüfungen vor dem Jüngsten Gericht.*

*Es erschien über denen, die sich Scheinhimmel gemacht hatten, wie eine dicke Wolke und diese zeigte sich infolge der Gegenwart*

des Herrn in den Himmeln der Engel, die über jenen waren, besonders infolge Seiner Gegenwart im untersten Himmel, damit nicht einige von diesen ihrer Verbindung wegen zugleich mit fortgerissen werden und verlorengelassen möchten. Auch die oberen Himmel wurden ihnen näher gebracht, wodurch das Inwendige derer, über die das Jüngste Gericht gehalten werden sollte, aufgeschlossen wurde; nach dessen Aufschließung sie nicht mehr wie zuvor als moralisch-gute Christen, sondern als Dämonen erschienen; sie lärmten und zankten unter sich über Gott, über den Herrn, über das Wort, über den Glauben und über die Kirche; und weil ihre Begierden nach Bösem nun auch in Freiheit gesetzt wurden, so warfen sie jenes alles mit Verachtung und Hohn von sich und rannten in Schandtaten jeder Art. So ward der Zustand jener Himmelsbewohner verändert. Zugleich verschwand dann auch alle jene Pracht, die sie sich durch in der Welt unbekanntes Künste verschafft hatten; ihre Paläste wurden in elende Hütten verwandelt, die Gärten in Sümpfe, die Tempel in Schutt und die Hügel selbst, auf denen sie wohnten, in Massen spitziger Steine, und in Ähnliches andere, das ihren schändlichen Bestrebungen und Begierden entsprach. Denn alles Sichtbare der geistigen Welt besteht aus Entsprechungen der Neigungen, die bei den Geistern und Engeln sind. Dies waren die Zeichen des kommenden Gerichts.

24. In dem Maße wie ihr Inwendiges aufgeschlossen wurde, ward auch die Ordnung unter den Bewohnern verändert und umgekehrt. Diejenigen, die eine Überlegenheit im Vernünfteln wider die Heiligtümer der Kirche hatten, brachen (drangen) in die Mitte ein und bemächtigten sich der Herrschaft; und die übrigen, die weniger sich aufs Vernünfteln verstanden, wichen auf die Seiten rings umher zurück und erkannten jene, die in der Mitte waren, als ihre Schutzengel an. So verbanden sie sich zu einem Bild der Hölle.

25. Während dieser Veränderungen ihrer Zustände erfolgten auch verschiedene Erschütterungen der Wohnungen und Erdflä-

chen bei ihnen und auf diese folgten sehr große Erdbeben, je nach ihrer Abkehrung. Hie und da taten sich auch Schlünde auf gegen die Höllen hin, die unter ihnen waren, und so ward eine Verbindung mit diesen eröffnet. Nun sah man Dünste aufsteigen wie Rauch mit Funken Feuers vermischt. Auch dies waren Zeichen, die vorausgingen und die auch verstanden werden unter den Worten des Herrn von der Vollendung des Zeitlaufes und von dem alsdann erfolgenden Jüngsten Gericht, bei den Evangelisten: „Eine Nation wird wider die andere sich erheben; es werden große Erdbeben an verschiedenen Orten erfolgen und schreckliche und große Zeichen am Himmel sich zeigen und den Nationen wird Angst sein bei dem Brausen des Meeres und der hohen See“, Luk.21/10,11,25.

26. Nun geschahen auch Prüfungen durch Engel; denn ehe eine übel zusammengesetzte Gesellschaft zugrunde geht, geht immer eine Prüfung voraus. Die Engel ermahnten sie, sie sollten ablassen und wenn sie dies nicht taten, verkündigten sie ihnen den Untergang. Dann untersuchten sie auch, ob ihnen nicht einige Gute beigemischt wären - diese schieden sie aus; allein die von ihren Häuptern aufgeregte Menge belegte sie mit Schmach und fiel über sie her, um sie auf den Markt zu schleppen und auf schändlichste Weise zu misshandeln; es ging hier wie zu Sodom. Die meisten von ihnen waren solche, die sich zu dem von der Nächstenliebe getrennten Glauben, einige aber auch, die sich zu der Nächstenliebe bekannt, gleichwohl aber lasterhaft gelebt hatten.

## **2. Das Gericht**

**Jüngstes Gericht 27. III. Wie das allgemeine Gericht gehalten wurde.**

Nachdem die Prüfungen und Zeichen, welche Vorboten des kommenden Gerichts waren, sie von ihren Schandtaten und auch von ihren aufrührischen Umtrieben wider diejenigen, die den Herrn als Gott des Himmels und der Erde anerkannten, das Wort für



heilig hielten und ein Leben der Nächstenliebe lebten, nicht abbringen konnten, kam das Jüngste Gericht über sie. Dies ward folgendermaßen gehalten:

28. Es erschien der Herr in einer glänzend weißen Wolke mit Engeln und man hörte von ihnen aus ein Getön wie von Trompeten. Dies war das vorbildliche Zeichen dessen, dass der Herr die Engel des Himmels beschütze und nun die Guten überallher sammle; denn der Herr bringt keinem den Untergang, sondern beschützt bloß die Seinigen und zieht sie ab von der Gemeinschaft mit den Bösen, worauf die Bösen in ihre Begierden fallen und aus diesen sich in Schändlichkeiten jeder Art stürzen. Hierauf erschienen alle, denen der Untergang bevorstand, wie ein großer Drache mit einem in Krümmungen sich dehnenden und gegen den Himmel hin erhobenen Schwanz, der sich in der Höhe auf verschiedene Weise hin und her bewegte, wie wenn er den Himmel zerstören und herabziehen wollte, jedoch vergebens, denn der Schwanz ward hinabgeschleudert und der Drache, der auch in der Höhe erschien, sank zu Boden. Diese Vorbildung durfte ich sehen, damit ich wüsste und bekannt machte, wer in der Offenbarung unter dem Drachen verstanden werde; dass nämlich unter dem Drachen verstanden werden alle, die das Wort lesen, die Predigten anhören und an den heiligen Dingen der Kirche teilnehmen, gleichwohl aber sich nichts aus den Begierden des Bösen machen, von denen sie erfüllt sind, und inwendig an Diebstahl und Betrug, an Ehebrüche und schändliche Dinge, an Hass und Rache, an Lügen und Lästerungen denken und so ihrem Geist nach wie Teufel, dem Leib nach aber wie Engel leben; dies waren die, welche den Drachen selbst bildeten; die aber seinen Schwanz bildeten, waren solche, die in der Welt in dem von der Nächstenliebe getrennten Glauben standen und ihren Gedanken und Absichten nach jenen ähnlich waren.

29. Ich sah alsdann, wie die Felsen, auf denen sie waren, zum Teil auf den Grund niedersanken, zum Teil in weite Ferne fortgeschleudert, zum Teil in der Mitte geöffnet, und die, welche sich

*auf ihnen befanden, durch eine Höhle hinabgeworfen; zum Teil wie von einer Sündflut überschwemmt; und viele je nach den Gattungen und Arten des Bösen in Vereine wie in Bündel gesammelt und da und dort in Schlünde, Sümpfe, Seen und Wüsten, die ebenso viele Höllen waren, hinabgeworfen wurden. Die übrigen, die nicht auf den Felsen, sondern hier und dort zerstreut, aber auch in ähnlichem Bösen waren, entflohen in großer Bestürzung zu den Katholiken, den Mohammedanern und Heiden und bekannten sich zu deren Religion; dies konnten sie tun, ohne ihre Gesinnung zu ändern, weil sie keine Religion hatten; damit sie aber diese nicht auch verführen möchten, wurden sie von ihnen weggetrieben und zu ihren Genossen in den Höllen hinabgeworfen. Dies war ihr Untergang in seinem allgemeinen Umriss; des Besonderen, das ich gesehen, ist zu viel, als dass es hier beschrieben werden könnte.*

#### **Jüngstes Gericht 30. IV. Von der Seligmachung der Schafe.**

*Nachdem das Jüngste Gericht gehalten war, war große Freude im Himmel und es ward Licht in der Geisterwelt, wie es zuvor nicht da war. Die Freude im Himmel nach dem Sturz des Drachen ist beschrieben in der Offb.12/10-12; und Licht war jetzt in der Geisterwelt, weil jene höllischen Gesellschaften es früher aufgefangen hatten wie Wolken, welche die Erde verfinstern. Ähnliches Licht ging nun auch den Menschen in der Welt auf und durch dasselbe wird ihnen neue Erleuchtung zuteil.<sup>13</sup>*

*31. Nun sah ich Engelgeister in großer Anzahl aus der Unterwelt aufsteigen und in den Himmel erhoben werden; sie waren Schafe, die seit mehreren Jahrhunderten vom Herrn dort aufbehalten und behütet waren, damit sie nicht in die von den Drachengeistern ausfließende bösertige Sphäre kämen und ihre Nächstenliebe nicht erstickt würde. Sie sind es, die im Wort verstanden werden unter denen, die aus den Gräbern hervorgingen; dann auch unter den Seelen der um des Zeugnisses Jesu willen Gemor-*

---

<sup>13</sup> Siehe Offenbarungen durch Swedenborg und Lorber.

*deten, welche erwachten, und unter denen, die teilhaben an der ersten Auferstehung.*

Soweit die Schilderungen Swedenborgs über die jenseitigen Vorgänge. Sie sind identisch mit denen aus der Johannesoffenbarung. Die Auswirkungen werden in wenigen Worten geschildert:

*. . . und es ward Licht in der Geisterwelt, wie es zuvor nicht da war . . . Ähnliches Licht ging nun auch den Menschen in der Welt auf und durch dasselbe wird ihnen neue Erleuchtung zuteil.*

Was Swedenborg **über den nachherigen Zustand der Welt** und der Kirche zu berichten hat sei hier angeführt:

*73. Der nachherige Zustand der Welt wird ganz ihrem bisherigen ähnlich sein, denn die große Veränderung, die in der geistigen Welt vorging, bringt in der natürlichen Welt hinsichtlich ihrer äußeren Gestalt keine (!) Veränderung hervor.*

*Die bürgerlichen Verhältnisse werden daher dieselben sein wie früher. Es wird wie zuvor Friedensschlüsse, Bündnisse und Kriege und auch anderes geben, was im Allgemeinen und Besonderen bei Gesellschaften vorkommt. Wenn der Herr sagte, dass in den letzten Zeiten Kriege sein werden und Volk sich wider Volk erheben und Königreich wider Königreich aufstehen und dass es Hunger, Pest und Erdbeben an einzelnen Orten geben werde, Matth.24/6,7, so bedeutet dies nicht dergleichen in der natürlichen, sondern Entsprechendes in der geistigen Welt, denn das Wort handelt in den prophetischen Stellen nicht von den Königreichen auf Erden, noch von den Völkerschaften auf ihr, also auch nicht von ihren Kriegen, nicht von Hunger, Pest und Erdbeben daselbst, sondern von dem, was diesen Dingen in der geistigen Welt entspricht, und wie dieses beschaffen sei, ist in den »Himmlichen Geheimnissen« ausgelegt worden, aus denen man Auszüge finden kann.*

Nun kann man sich fragen, warum dieses Gericht, wenn es augenscheinlich nur Veränderungen entsprechender Art auf der Erde bewirkte, als sogenanntes *letztes* Gericht so minutiös in der Johannes-Offenbarung geschildert wurde. Sollen die Menschen anhand ihrer diesirdischen Erfahrungen lernen die Zustände der geistigen Welt besser zu verstehen?

Vielleicht liegt es aber auch an der von Gott peinlichst zu beachtenden Willensfreiheit der Menschen, wonach nirgends ein göttlicher Zwang angewandt werden darf, also auch keine spektakulären Veränderungen stattfinden sollten, die nicht durch das Wollen, Denken und Handeln der Menschen selbst bedingt sind. Die Menschen auf der Erde bleiben, wie wir hören, zunächst einmal wie sie sind. Wir vernehmen:

*... und es ward Licht in der Geisterwelt, wie es zuvor nicht da war. . . Ähnliches Licht ging nun auch den Menschen in der Welt auf und durch dasselbe wird ihnen neue Erleuchtung zuteil.*

Der Weg wird demnach frei für eine neue Erleuchtung. Swedenborg berichtet, dass nach dem Untergang der zu Ende gekommenen christlichen Kirchen, wie sich nun zeigt, eine neue christliche Kirche erstet, die die Krone aller Kirchen sein wird. Swedenborg meint hier das neue Wortverständnis durch die Lehre der Entsprechungen, die Erkenntnis über den Herrn als EINEN in seiner Liebe (Vater), Weisheit (Sohn) und wirkender Kraft (Heiliger Geist) und damit das Ende der falsch verstandenen Trinität in drei göttliche Persönlichkeiten, die von ihm als Grund aller Zerstörung der christlichen Kirchen bezeichnet wurde. Auch die lebendige Anschauung eines uns erwartenden ewigen Lebens, wie es Swedenborg über 24 Jahre persönlich erleben und schildern durfte, gehört zu den lichtvollen Offenbarungen. So strömt überall Licht in die vorherige Finsternis des Glaubens. Keine Entwicklung geht abrupt in eine neue über, sondern immer sukzessive. Insofern zog sich der Niedergang des christlichen Glaubens, wie man es heute überall sehen kann,

über Jahrhunderte hin<sup>14</sup>, während das neue Licht unbemerkt vom Zeitgeist Eingang in so manche Bereiche gefunden hat; diesmal aber nicht nur in Form eines neuen Denkens einiger weniger Gelehrter, sondern als neues Wort, das sich durch die Medien begünstigt, auf der ganzen Welt unterschwellig verbreitet hat. Durch das Internetzeitalter ist es immerhin bis in alle Winkel der Erde gedrungen und so abrufbereit für jeden, dem der Herr Verstand und Herz dafür öffnen will.<sup>15</sup> Diese Realität kann nun nicht mehr gestoppt werden, trotz aller Ignoranz der Vertreter der alten Kirche gegenüber Swedenborg. Allerdings scheint zurzeit noch sehr wenig Bedürfnis nach dem neuen Licht vorhanden zu sein. Mit ein Grund mag das grelle Weltlicht sein, das allenthalben vorherrscht. Aber auch auf der Erde stürzen die „Sceinhimmel“ der Menschen in sich zusammen. Die Erde versinkt derzeit im Chaos,<sup>16</sup> überall Naturkatastrophen, Kriege, Elend, Ströme von Flüchtlingen und selbst in den reichen Ländern gibt es viel Not und Unzufriedenheit. Das sind dann die irdischen Auswirkungen der jenseitigen Verhältnisse in den Gemütern der Erdenmenschen, wie wir in unserer schnelllebigen Zeit beobachten können. Die Menschheit wird dadurch zunehmend von ihren Begierden nach Reichtum und Herrschaft abgeödet und reif gemacht ihre eigenen Schwächen zu erkennen. Hinzu kommt die Sorge, dass die Erde und damit die Grundlage der eigenen Existenz zerstört werden könnte. Die Schilderungen Swedenborgs über das Jüngste Gericht in der geistigen Welt erinnern an das, wie es ähnlicher Weise hier beobachtet werden kann. Auch dass tendenziell aller falsche Schein im gesellschaftlichen Miteinander aufgegeben

---

<sup>14</sup> Seit 1757, dem Zeitpunkt des jüngsten Gerichtes, sind auch schon gut 260 Jahre vergangen und es hat noch nicht den Anschein, dass sich eine neue Kirche merklich etabliert hätte.

<sup>15</sup> Dies kann Er erst tun, wenn dafür eine innere Reife vorhanden ist. Ansonsten könnte großer Schaden entstehen.

<sup>16</sup> Auch früher war dies schon öfter so, nur nicht so global wie heute.

wird und jeder sich so zeigt, wie er innerlich beschaffen ist, mag ein Zeichen dafür sein. Die schlimmste Finsternis ist aber der Mangel an geistigem Licht, indem man Gott den Rücken gekehrt hat und sich im Weltenraum nun völlig allein und verloren glaubt. Dies wird verstanden durch die Worte der schon weiter oben angeführten Weissagung: *„Gleich nach der Trübsal jener Tage (Zustände) wird die Sonne (Liebe Gottes) verdunkelt werden, und der Mond (Glaube an Seine Weisheit) sein Licht nicht geben, und die Sterne (die göttlichen Wahrheiten) werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel (das höhere geistige Bewusstsein) werden erschüttert werden (der Mensch ist dann geistig wie tot).“*

Heimatlos und hoffungslos - und doch hat der vermeintlich nicht existierende Gott längst Seine Hände ausgestreckt, um einen Wandel einzuleiten. Seit dem Jüngsten Gericht ist das neue Licht aus den Himmeln in einer beispiellosen Intensität eingeströmt, um eine neue Zeit einzuläuten, nämlich die einer neuen Kirche (in den Gemütern der dafür bereiteten Menschen).

Swedenborg legte lehrmäßig die Grundlagen für dieses Reich und in der Nachfolge dann Jakob Lorber, der als Schreiber (gegenüber dem Seher Swedenborg) die große Haushaltung Gottes in all ihren Facetten aufzeichnete. Alle Fragen nach dem Woher und Wohin, die sich die Menschen heute (und auch später) stellen werden und nicht entschlüsseln können, wurden durch diese Großoffenbarungen gemeinverständlich behandelt, sodass jeder einsehen könnte, wie alles aus dem Liebegeist Gottes geworden ist und mehr noch, wie jeder diesen Liebegeist verhüllt in sich als ewiges Leben trägt.

Allerdings musste auch dieses vom Himmel einströmende Licht so verhüllt werden, dass es keinesfalls zwingt, sondern dem Leser die Freiheit lässt, Verstand und Herz zu öffnen oder sich abzuwenden. Es sei für alle zu hoffen, dass sie dem Lieberuf des Heiligen Vaters folgen werden. -

## **Weitere Hefte zu diesem Thema:**

### **„Die Offenbarung des Johannes“, die Kapitel 1-19**

Saskia Keune

Auswahl der Texte von Swedenborgs „Enthüllter Offenbarung“ ohne den Teil über das Himmlische Jerusalem, mit Bildern von Saskia Keune.

Incl. 1 CD mit einem Vortrag über die Offenbarung des Johannes im Überblick (Peter Keune).

### **„Die Heilige Stadt, das neue Jerusalems“, die Kapitel 19 - 22**

Saskia Keune

Der Schlussband in der gleichen Aufmachung wie die Offenbarung des Johannes, mit Farbbildern von Saskia Keune.

Emanuel Swedenborg war 78 Jahre alt, als er im Jahre 1766 das umfangreiche Werk der Offenbarung Johannes in Amsterdam herausgab. In dem nun vorgelegten Buch sind die Verse aller Kapitel der Offenbarung des Johannes in ihrem buchstäblichen und geistigen Sinn chronologisch aufgeführt. Swedenborgs weitere Auslegungen der einzelnen Kapitel sind hier nicht berücksichtigt worden. Es werden nur die Inhalte der Verse und deren geistiger Sinn, so wie sie in der ‚Enthüllten Offenbarung‘ 17 überblickmäßig dargestellt sind, wörtlich wiedergegeben. Die ausführlichen Erläuterungen sind jedoch in den beiden Bänden der Enthüllten Offenbarung zu finden.

Dem Buch beigelegt ist eine CD mit einem Vortrag von Peter Keune über die Inhalte der Offenbarung und deren Bedeutung.

### **Einführung in die Entsprechungslehre**

Peter Keune

Die gleichnamige Vortragsserie (TB 582/583 und 651/652 über die Einführung in die Entsprechungslehre ist in schriftliche Form gefasst und komplettiert worden. Ich hoffe, dass dieser Versuch unseren Freunden eine Hilfe beim Umgang mit den Entsprechungsdeutungen sein kann. Da wir nicht nur bei unseren Bibelauslegungen ganz auf dieser wesentlichen Lehre Swedenborgs fußen, sondern auch bei den

---

Auslegungen der Lorberschriften, kann sich nun jeder an dieser Lehre Interessierte mit deren Grundzügen vertraut machen. Da sich, wie in dem Heft ausgeführt wurde, keine verbindlichen Normen für die Deutungen festlegen lassen, muss jeder letztlich seiner geistigen Reife gemäß eigene Methoden entwickeln. Um was es dabei grundsätzlich geht, soll diese Einführung aufzeigen.

**Als Diavortrag auf DVD:**

**Die Apokalypse, ein Buch mit 7 Siegeln** Best. Nr.1023  
Sylvia Schäfer

Swedenborg Zentrum Berlin  
Fontanestr. 17 a  
14193 Berlin  
030 – 8 25 60 45  
[peter.keune@web.de](mailto:peter.keune@web.de)